

BOCHOLTER KIRCHENKALENDER



ANNO DOMINI 1960

AUS DER PFARRE HEILIG KREUZ



Priesterfeste sind Feste der ganzen Pfarrfamilie. Die Anteilnahme des gläubigen Volkes am Wohl und Wehe seiner Priester ist ein Beweis für die Hochschätzung, die es dem Priestertum der Kirche entgegenbringt.

So war es eine Freude für ganz „Hl. Kreuz“, am Sonntag, dem 18. Januar, die Feier des 25jährigen Priesterjubiläums des Herrn Studienrates Dr. Kamp begehen zu können.

Der Name des Jubilars ist innig verbunden mit der Gründung unserer Pfarrei, deren erster Kaplan er wurde. Damals, es war das Jahr 1934, war „Hl. Kreuz“ noch Rektorat. Nach mehreren Jahren weiteren Studiums in Münster kehrte er 1946 nach Bocholt zurück, um als Studienrat an der Städtischen Marienschule zu wirken. Seinen Wohnsitz behielt Dr. Kamp jedoch in unserer Pfarre. Dort ist er ein treuer Aushelfer im Beichtstuhl, am Altar und auf der Kanzel. Ein feierliches Levitenamt, das im Beisein der Schülerinnen der Marienschule und unter reger Beteiligung der Pfarrfamilie zelebriert wurde, bildete den Höhepunkt des Priesterfestes.

Möge Gottes Gnade das Wirken des hochw. Jubilars weiterhin segensvoll gestalten!

Die Osterzeit brachte unserer Pfarrei ein großes Gnadengeschehen: die Volksmission (8. bis 26. April). Weil alles Große der Vorbereitung bedarf, suchten Seelsorger und Laienhelfer unter Ausschöpfung aller zu Gebote stehenden Mittel dem Herrn die Wege zu bereiten. Gnade will erbeten sein. So wurde die ganze Pfarre immer wieder aufgerufen zu einem Kreuzzug des Gebetes und des Opfern.

Und Gottes Gnade hat sich nicht unwirksam gezeigt, über alles Erwarten groß war die Beteiligung, die mit jeder Predigt noch wuchs. Man spricht heute so oft von „Masse“. Aber was sich da am Morgen und am Abend um den Altar scharte, das war keine Masse, sondern betende, gottsuchende Gemeinde, angezogen von der Macht des Kreuzes, dem sie geweiht ist, und von der Macht des Wortes berufener Prediger.

Durch drei Dominikaner-Patres (P. Julius, P. Diethard und P. Winfried) hörte sie den Auftrag Gottes an den Christen unserer Zeit: die Kräfte des Christentums in sich neu zu beleben und mit diesen Kräften die Umwelt neu zu gestalten. Dieser Auftrag ist zwar so alt wie die christliche Wahrheit selbst, die uns die Prediger auf ihre Weise wieder nahegebracht haben. Aber bei sehr vielen ist er in Vergessenheit geraten, so daß die Worte der Apokalypse geradezu in unsere Zeit hineingesprochen sind: „Du hast den Namen, daß du lebst und bist tot“

Mission, wie wir sie erlebt haben, ist daher nicht nur Gnade, sondern auch Verantwortung und heilige Verpflichtung. Sie trifft besonders die Familie, da sie Keimzelle des Volkes und der Kirche ist. Sie ist auch der Boden, worauf die Saat des Priester- und Ordensberufes zur Entfaltung kommen kann. Familie und Priesterberuf stehen in inniger Beziehung zueinander. Aber gerade in der Familie zeigen sich die Auflösungskräfte in erschreckender Weise. Es gilt daher, die großen Erziehungskräfte des Christentums in ihr wieder sichtbar zu machen: Gemeinschaftliches Gebet, christliche Gestaltung des Sonntags, Frühkommunion der Kinder, Widerstand gegen alles Götzwidrige in Film und Mode, in der Presse und Diktatur der öffentlichen Meinung. „Ich danke euch, liebe Eltern, daß ihr mich zu Christus geführt habt“, so kann man in den letzten Briefen gefallener Soldaten lesen. Im Angesichte des Todes erkannten diese jungen Menschen es als größte Wohltat des Elternhauses, sie zu Christus geführt zu haben.

Die Volksmission war das große Ereignis des vergangenen Jahres. Bei aller Sorge um das innere Leben wurde der äußere Ausbau von „Hl. Kreuz“ nicht vernachlässigt.

Der zweite neue Kindergarten an der Weddigenstraße kann zur Zeit, da diese Zeilen geschrieben werden, als vollendet betrachtet werden. Der Tag der Einweihung ist nicht fern. Im nächsten Kirchenkalender kann hierüber Näheres berichtet werden. Möge der göttliche Kinderfreund allen, die zum Werden dieses für die Grunderziehung des Kindes so wichtigen Baues beigetragen haben, seinen besonderen Segen geben!

Es wäre auch zu begrüßen, wenn im nächsten Jahre der Bau des schon so lang geplanten Kindergartens am Heuting Esch in Angriff genommen würde als erster der dort geplanten kirchlichen Bauten. Möge der Geber alles Guten opferfreudige Zachäus-Seelen erwecken mit der Großzügigkeit dieses so prächtigen Oberzöllners: „Siehe, Herr, die Hälfte meines Vermögens gebe ich dir...!“

Unsere Kirche erfährt eine Bereicherung durch eine neue, moderne Sakristei-einrichtung, entworfen vom Innenarchitekten Hubert Teschlade aus Gemen, der durch die Einrichtung des Klausenhofes zu Dingden weithin bekannt geworden ist. Zur Zeit sind Maurer und Elektriker mit notwendig gewordenen Vorarbeiten beschäftigt. Den Wert neuer Sakristeischränke werden besonders Küster und Paramentengruppe zu schätzen wissen, denen die Sorge um die Paramente obliegt, für welche die vorhandenen behelfsmäßigen Schränke viel zu klein geworden waren.

Seit der Mission ist probeweise ein Lautsprecher im Gebrauch, der von der Firma Siemens geliefert wurde. Vom ersten Tage an erfreute er sich solcher Beliebtheit, daß niemand mehr darauf verzichten möchte. In den nächsten Wochen wird er eingebaut werden, damit er zum andächtigen Anhören des Gotteswortes beitrage. Die gleichzeitige Anbringung eines elektrischen Liedanzeigers wird das gewohnte Kommando des Vorbeters zum Aufschlagen des „Laudate“ erübrigen.

Aber jetzt möchten wir den Leser des Berichtes doch noch einmal bitten, das „Laudate“ aufzuschlagen. An irgend einer Stelle ist das Missionsandenken

zu finden. Betrachte einmal die Kehrseite des schönen Bildes, um das zu finden, was uns wichtiger erscheint als aller äußerer Fortschritt in Kirche und Pfarrei. Dort steht gedruckt: „Du sollst nicht nur Christ heißen, sondern es auch sein! - Darum diene Gott, deinem Herrn! - Halte den Sonntag heilig! - Liebe Christus immer! - Immer höre die Kirche!"

Sollte dieses Resumé der Mission nicht als Leitmotiv über dem neuen Jahre stehen? Dann hätten wir das, was alle Welt sich wünscht in diesen Tagen: „Ein glückliches neues Jahr!"

Eure Seelsorger.

Pfarrgeistlichkeit: Pfarrer Heinrich Becking, Königsmühlenweg 3, Ruf 2529; Kaplan Hugo Grünendahl, Breslauer Straße 7, Ruf 2268; Kaplan Wilhelm Kanders, Königsmühlenweg 3, Ruf 2529. Küster und Organist Anton Mayland, Viktoriastraße 122; Seelsorgehelferin Schw. Paula Lütkenhaus, Lönstraße 15.

Statistik vom Jahre 1958: Taufen 167; Kommunionen 96 000; Erstkommunionen 144; Trauungen 79; Sterbefälle 77.

Nachtrag zu den Ordensberufen: Gertrud Messing - Schwester M. Marila. Clemensschwester, Flores-Indonesien. Eingetreten 1900.